

Antrag

**der Abgeordneten Sandro Kappe, Stephan Gamm, Ralf Niedmers, David Erkalp,
Eckard Graage (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Green Events etablieren – Geschirrmobile mit Mehrweggeschirr zum
günstigen Verleih an Veranstalter bereitstellen**

Stadtteilfeste, Festivals, Konzerte, Sportveranstaltungen – Essen und Trinken ist ein fester Bestandteil dieser Events. Leider fallen dabei jährlich Tonnen von Abfall in Form von Einweggeschirr, -bechern und -besteck an. Nicht selten landen diese auch auf der Straße, verschmutzen die Natur und müssen auf Kosten der Steuerzahler von der Stadtreinigung wieder mühsam eingesammelt werden.

Dies lässt sich mit echtem Geschirr aus Porzellan, Holz, Kunststoff oder Metall verhindern. Wiederverwendbares Mehrweggeschirr weist über den gesamten Lebensweg, im Vergleich zu Einweggeschirr, die geringsten Umweltbelastungen auf, ist am klimaverträglichsten und hat somit die beste Ökobilanz. Auf Einwegbecher, -teller und -besteck, auch auf kompostierbare, sollte grundsätzlich verzichtet werden.

Praktischerweise gibt es „Geschirrmobile“ – Autoanhänger mit integrierter Spülmaschine und Geschirr sowie Besteck. Dass Veranstaltungen umweltfreundlicher werden müssen, haben längst viele Betreiber verstanden. Auch der Senat hat sich Abfallvermeidung auf die Fahnen geschrieben. Kleine Vereine, die allein oder mit anderen Vereinen und Initiativen Feste abhalten, können sich das Ausleihen solcher Gerätschaften jedoch nicht leisten und wissen oft auch nicht, dass es zum Pappteller und Plastikbesteck gute Alternativen gibt.

Diesen Zustand sollte der rot-grüne Senat ändern. In einem Pilotprojekt soll zunächst der Bedarf ermittelt werden. Mit zwei Geschirrmobilen, die jeweils eine volle Ausstattung für den Bedarf von 500 bis 1.000 Personen aufweisen, kann die Stadt eine Erprobungsphase starten, organisiert und umgesetzt beispielsweise durch die Stadtreinigung oder Hamburg Marketing. Auch Partnerschaften mit verlässlichen, institutionellen Organisationen wie etwa dem DRK sind denkbar.

Bei großer Resonanz kann dann später die Anschaffung mehrerer Geschirrmobile geprüft werden, mit über die Stadt verteilten Abholstationen. Dabei sollte die Stadt jedoch nicht über die Rolle des Vorreiters hinausgehen – die freie Wirtschaft wird sich an den dann nachgewiesenen Bedarf anpassen und selbst genügend Angebote unterbreiten können.

In zahlreichen Städten Deutschlands stellen die Stadtverwaltungen Geschirrmobile inklusive Geschirr zum kostengünstigen oder sogar kostenlosen Verleih bereit oder geben Investitionshilfe dafür, so zum Beispiel München, Darmstadt, Ahlen, Bad Homburg, Herrenberg, Hof oder Bad Neuenahr-Ahrweiler. Hamburg kann von den Erfahrungen dieser und vieler weiterer Städte und Gemeinden profitieren und braucht Konzepte teilweise nur zu übernehmen.

Eine derartige Umsetzung kann nur zentral vom Senat aufgesetzt werden. Mit der Drs. 22/3905 teilt der Senat mit, dass er sich mit der Thematik bisher nicht befasst hat. Dies ließe sich nun ändern. Da davon ausgegangen wird, dass öffentliche Veranstaltungen ab Sommer nächsten Jahres wieder im Normalbetrieb möglich sind, sollte der Senat bis dahin für ein solches Pilotprojekt initiieren.

Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft Folgendes beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. ein Pilotprojekt für das Anschaffen und Unterhalten von mindestens zwei Geschirrmobilen zu initiieren und für die Organisation und die Umsetzung beispielsweise der Stadtreinigung oder Hamburg Marketing die entsprechenden Mittel zur Verfügung zu stellen;
2. der Bürgerschaft bis zum 30. Juni 2022 zu berichten.